Anerkennungen und Dankschreiben.

Seit der kurzen Zeit meines Wirkens erhielt ich zahlreiche Belobungs- und Empfehlungsschreiben, von denen hier nur ein kleiner Bruchtheil folgt, darunter auch amtlich beglaubigte Zeugnisse. Nach erprobter und vollkommen übergegangener Wirkung brachte ich mein Haar-Kräuterfett am 1. Februar 1879 **zum allgemeinen Wohle zum Verkaufe**, und seit dieser Zeit verdanken mir schon Tausende von Menschen schönes, gesundes Kopfhaar.

Das Haar ist auch eine Pflanze auf dem Haupt des Menschen und erfordert auch eine besondere Pflege und Nahrung. Sobald dieses vernachlässigt oder conträr mit zwecklosen wässerigen oder spirituösen Mitteln behandelt wird, verliert dieses den Glanz, wird welk und leblos wie das Laub auf den Bäumen und die Pflanzen im Herbste, fällt ab. Der Boden und die Wurzeln vertrocknen, wenn dieselben nicht die richtige Pflege und Nahrung erhalten, wovon Millionen den Beweis zur Schau tragen; dazu benutzt man ein Conservirungs- und Räuchermittel, kein Heilmittel, wie die Ansicht behauptet wird, denn die Millionen mit Kahlköpfen sind ganz gesund und befinden sich wohl, nur die Haare am Haupte fehlen, was den Menschen entstellt. Daher ist ein Mittel wie mein Kräuterfett ein Schönheitsmittel und Bedürfniß und zur Zeit erquirlich, bevor die Haare ganz fort sind und die Schädelhaut abgenagert und vertrocknet ist. Da nützt dann kein Düngmittel oder Nahrung mehr. Mein Haarkräuterfett ist **kein** gekünstelter Parfümartikel, sondern **ein Hausmittel**, auf praktischem Wege nach langjährigem Suchen gefunden, aus Kräutern und thierischen Fettstoffen von mir selbst bereitet, wo ich als Jäger die Gelegenheit benützte, ein Mittel für dieses Uebel zu suchen, was mir auch durch unermüdliche Versuche gelückt ist zu finden.

Von meinem Kräuterfett wächst das Haar **sicher**, wo dasselbe noch lebensfähige Haarwurzeln findet. Aber **nicht 1 m und 85 cm in 11 oder 14 Monaten**, sondern **15—20 cm in einem Jahre sicher!** — denn solche Ausdehnungen sind nur von **geistig Beschränkte zu hören**, für den Vernünftigen erscheinen diese als **orientalische Märchen.**

Daher kein Vergleich zu den vielen angepriesenen Haarerzeugungsmitteln, **wo keines** von **allen** einen solchen Beweis zu liefern in der Lage ist, wie ich **Tausende** habe; daher bis jetzt als das einzige richtigste Mittel zur Ernährung und Kräftigung, unbedingter Verschönerung und Wiederbelebung der im Absterben begriffenen Haare und sichersten Erhaltung für jedes Alter, was nur mit meinem Kräuterfett bewirkt wird, in Deutschland bewiesen, auch in Frankreich, Amerika und Schweiz ist dasselbe schon bekannt, daher weiterkäuflich, weil eine nützliche Sache noch an jedem einsichtsvollen Abnehmer weiter empfohlen wird. Auch für gesundes Haar das **Beste**, dasselbe bekommt Glanz und Lebensfülle, und als so zeitige Ergrauerden wird verhindert bis ins **hohe Alter, und die zu früh grau geworden**, werden dunkler, denn der Nachwuchs bekommt seine ursprüngliche gesunde Farbe wieder.

Die obigen Abbildungen sind nach Photographien gefertigter Personen dargestellt, die jahrelang ihre Haare entbehren mußten, trotzdem sie noch viele andere angepriesene **Haarerzeugungsmittel** auch angewendet haben, was die folgenden Atteste, auch amtlich beglaubigte, beweisen. Die Ursache, welche das Ausfallen oder den Verlust der Kopfhaare herbeiführen, sind mannigfach; größtentheils durch Verfälschung der zu stark erhitzten Kopföle, nach heftiger innerer Erregung oder heftigem Erschrecken, auch als Nachwehen schwerer Krankheiten und Gemüthsursachen, nach Wochenbetten rc. entstanden. Nach allen diesen Ursachen ist der Ersatz an verlorenen Kopfhaaren durch mein Kräuterfett gesichert. Nur dort, wo die Haare durch vorgeschrittenes Alter (Hafter) bei **Herren**, oder **als Familien-Erbstück** successive absterben und die Haarwurzeln (Haarpapillen) vertrocknet sind, da gibt es kein **Wiederbelebungsmittel**, was jeder vernünftige Mann begreiflich findet. Aber die noch vorhandenen Haare zu erhalten ist sicher und bei beginnendem Kahlwerden am Wirbel des Kopfes, was im Entstehen nicht beachtet wird, wo sich schon viele Tausende mit meinem Kräuterfett vor Kahlheit gerettet haben, denn wo die Haare einmal fort sind und die **Wurzel** vertrocknet ist, die **Schädelhaut glänzt**, da gibt es keine Hoffnung und Mittel, je Haare wieder zu bekommen, wenn mein Kräuterfett keinen Erfolg bringt. — Besonders **durch zu oftes Kopfwaschen mit scharfen geistigen Mitteln** werden die schwächeren Haare sammt Wurzel unbedingt successive vertrocknet und sterben ab; das Nachstehende ist aber das **Kaltwasserwaschen des Morgens**, wodurch Hunderttausende sicher Kahlköpfigkeit erhalten, wenn sie mein Kräuterfett nicht bei Zeiten anwenden, was die sichere Ernährung und Erhaltung der Haare bewirkt. Wenn dasselbe nur wöchentlich 1 oder 2 Mal angewendet wird, so ist der Hauptzweck damit erreicht. **Mein Kräuterfett sollte in keinem Haushalte fehlen**, besonders für Kinder von einem Jahre an jede Woche 1—2 Mal angewendet werden, womit ein sicheres, kräftiger, gesunder Haarwuchs auf Lebensdauer gegründet wird. Es ist das einzige bis jetzt sicherste Mittel zur Belebung und Erhaltung des noch vorhandenen Haares, welches im Absterben begriffen ist, womit der kleinste Keim wieder aufsteht. Mein Kräuterfett ist gesetzlich geschützt, sanitätsbehördlich geprüft und vielseitig erprobt und empfohlen.

Zur Beruhigung und Ueberzeugung des geehrten Publikums folgt eine Analyse über mein Kräuterfett:

Der Kantons-Chemiker des Kantons Luzern — **Tito.** — Luzern, den 25. März 1885. **Tit. Sanitätsrath des Kantons Luzern.**

Sub 14 cet. übersandten Sie mir in Originalverpackung „Haarkräuterfett" von M. Hollup, Talwiesstraße 48, Stuttgart, zur chemischen Analyse behufs Prüfung auf die Anwesenheit von gesundheitsschädlichen Bestandtheilen. (Folgt die Beschreibung des Flacons, welcher meinen geehrten Kunden ebenfalls bekannt ist.) Der Inhalt des Fläschchens erwies sich bei 15° C. als ein festes, gelblich grünes Fett, das bei leichtem Erwärmen sofort flüssig wurde, ohne vollständige Klarheit beizubehalten. Der Geruch wies auf Parfümirung mit Bergamottöl. Das Fett reagirte auf Lackmus neutral. 2,686 gr. in Porzellantiegel verbrannt, gab keine wägbare Quantität Asche. In Aether löste sich das Präparat vollständig, in Petroleumäther blieb ein sehr geringer Rückstand. Eine größere Quantität des Oeles mit Wasser geschüttelt und dieses letztere auf Kupfer, Blei und Eisen geprüft, gab negative Resultate. Die Prüfungen mit Kali und Natronlauge, Phosphorsäure, Salpetersäure, Salzsäure geben keine Reaktionen, **die auf die Anwesenheit eines bestimmten Fettes mit Sicherheit hätten schließen lassen.** Conc. Schwefelsäure bewirkte sofortige starke, blaurote Färbung, ein Gemisch von conc. Schwefel- und Salpetersäure eine ähnliche Nuance. Die Prüfung auf Chondrin ergab negatives Resultat. Nach diesem Befund **erweist sich das** Präparat frei von allen gesundheitsschädlichen Bestandtheilen.

Luzern, den 22. April 1885. — Für getreue Abschrift — pro Sanitätskanzlei — für den Aktuar **Jac. Mattmann.**

(Amtssiegel.)

Herrn Hollup!

Man hat mir Ihr treffliches Haaröl gerühmt; ich ersuche Sie daher, mir ein solches durch Postnachnahme zuzusenden.

Achtungsvoll

Tübingen, 24. Juli 1879. — Oberreallehrer **Baisch.**

Herrn Hollup!

Mein Kopf ist recht schön wieder bedeckt, so daß ich hoffen kann, mein Kopfhaar wieder zu erlangen. Ich ersuche Sie daher, zur Fortsetzung meiner Kur nochmals um einige Fläschchen Ihres Haarfetts.

Hochachtungsvoll

Tübingen, den 16. Oktober 1879. — Oberreallehrer **Baisch.**

Herrn M. Hollup!

Daß auf Ihr Mittel hin schon nach auffallend kurzer Zeit sichtbare Besserung eingetreten ist, die Haare ihre kranke Farbe verloren, ihre frühere wieder angenommen, wieder Glanz bekommen haben, ihr Ausgehen ganz gering geworden ist, so daß diese jetzt in entschiedenem Wiederaufleben begriffen sind, bezeuge ich Ihnen gerne und dankbarst.

Ich möchte Ihr Mittel allenthalben empfehlen; es leistet wirklich das Erwartete. Ich bitte um eine Sendung (ohne Seife) im Umfange der letzteren von der neuen Verbesserung.

Mit Empfehlung

18. Juli 1879. — Präzeptor **Zeyer**, Tübingen.